

Promotionsvorhaben

Julia Hofmann

Streiken für Griechenland? Zur Logik der grenzüberschreitenden Koordination von gewerkschaftlichen Aktionen im Kontext der Eurokrise

Beschreibung

Im Zuge der Bearbeitungsmechanismen der gegenwärtigen Krise in Europa kam es in vielen Ländern zu weitreichenden Eingriffen in das Sozialsystem: Kollektivverträge wurden ausgehebelt, Arbeitszeiten flexibilisiert, das Pensionssystem reformiert und der öffentliche Sektor verkleinert bzw. privatisiert (Clauswaert/Schönmann 2012; Busch/Hermann/Hinrichs/Schulten 2012). Mit diesen Krisenbewältigungsmaßnahmen ging auch eine spezifische Form der erweiterten Europäisierung einher: Arbeits- und sozialrechtliche Standards, die eigentlich in der nationalen Kompetenz der Mitgliedsstaaten liegen, werden nun vermehrt auf der europäischen Ebene ausgehandelt (vgl. Oberndorfer 2012). Dementsprechend versuchen auch viele Gewerkschaften der EU-Mitgliedsstaaten sich vermehrt auf der europäischen Ebene zu engagieren bzw. zu koordinieren: Der 14.11.2012 markiert in diesem Zusammenhang einen Wendepunkt: Erstmals stimmten Gewerkschaften aus vier verschiedenen europäischen Ländern – Griechenland, Italien, Portugal und Spanien – ihre Generalstreiks zeitlich aufeinander ab. Zusätzlich zu diesen länderübergreifenden Streiks organisierte und koordinierte der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB) Demonstrationen und Protestkundgebungen in 23 weiteren EU-Ländern; insgesamt waren 40 Gewerkschaften an dem Europäischen Aktionstag im November 2012 beteiligt (Larsson 2013).

Doch wie funktioniert eigentlich grenzüberschreitende Koordination von gewerkschaftlichen Initiativen? Was sind die Probleme und Barrieren? Die geplante Promotion möchte diesen Fragen im Rahmen einer vergleichenden Analyse nachgehen. Während bisherige Untersuchungen vor allem auf strukturelle und politökonomische Probleme und Barrieren hingewiesen haben, möchte ich meinen Fokus auf eine kultursoziologische Analyse legen, die die Rolle von Solidaritätsverständnissen (Klemm et al. 2011), grenzüberschreitendem Vertrauen aber auch von geteilten Erfahrungen in den Vordergrund rückt (Fantasia 1988). Ziel ist es, die ideologischen und materiellen Orientierungen von Gewerkschaften in Europa in Hinblick auf Themenbereiche wie „Solidarität“, „soziales Europa“, „Eurokrise“, „Standortlogik versus Kooperationslogik“ oder „Kulturen und Traditionen der Konfliktaustragung“ herauszuarbeiten und deren Wirkungsmächtigkeit in Bezug auf grenzüberschreitende Absprachen zu erforschen sowie diejenigen Akteure/Netzwerke, die grenzüberschreitende Koordination von Protesten/Generalstreiks vorantreiben/blockieren, ausfindig zu machen.

Methoden

Um diesem Anspruch gerecht zu werden arbeite ich mit der Methode der ländervergleichenden Fallstudien. GewerkschaftsfunktionärInnen aus 4-5 verschiedenen Ländern (die Länderauswahl erfolgt auf der Grundlage nationaler institutioneller Variablen, wie den Regimes der Industriellen Beziehungen und der Tarifverhandlungsebene) wurden bereits und werden weiterhin für qualitative Interviews herangezogen. Nach derzeitigem Stand sollen folgende Länder und darin folgende Gewerkschaften analysiert werden:

Region	Land	Gewerkschaft(en)
Mitteleuropa	Österreich	ÖGB (Empirische Arbeit bereits im Gange)
Südeuropa	Spanien	UGT/CCOO (Empirische Arbeit bereits im Gange)
Westeuropa	England (noch offen)	TUC (Zugang noch zu klären)
Nordeuropa	Skandinavisches Land (noch offen)	Noch offen
Osteuropa	Polen (noch offen)	(noch offen)

Des Weiteren sollen Interviews mit RepräsentantInnen des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) und ExpertInneninterviews u.a. mit ForscherInnen des Europäischen Gewerkschaftsforschungsinstitutes (ETUI) geführt werden. Die konkrete Auswahl der InterviewteilnehmerInnen wird absichtlich offen gelassen, da im Sinne eines explorativen-qualitativen Vorgehens davon ausgegangen wird, dass sich die zentralen AkteurInnen erst im Laufe der Forschung ausmachen lassen.

Literatur

- Busch, Klaus; Hermann, Christoph; Hinrichs, Karl; Schulten, Thorsten (2012): Eurokrise, Austeritätspolitik und das Europäische Sozialmodell. Wie die Krisenpolitik in Südeuropa die soziale Dimension der EU bedroht. In: FES Working Paper „Internationale Politikanalyse, 1-37.
- Clauwaert, Stefan; Schömann, Isabelle (2012): Arbeitsrechtsreformen in Krisenzeiten - eine Bestandsaufnahme in Europa. In: ETUI Working Paper 2012.04.
- Fantasia, Rick (1988): Cultures of Solidarity. Berkeley: The University of California Press.
- Klemm, Matthias; Kraetsch, Clemens; Weyand, Jan (2011): Kulturelle Einflüsse auf die europäische betriebliche Mitbestimmung. In: WSI Mitteilungen (7), 328–335.

Larsson, Bengt (2013): Transnational trade union action in Europe. The significance of national and sectoral industrial relations. In: *European Societies*, 1-23.

Oberndorfer, Lukas (2012): Die Renaissance des autoritären Liberalismus? Carl Schmitt und der deutsche Neoliberalismus vor dem Hintergrund des Eintritts der „Massen“ in die europäische Politik. In: *Prokla* 168 (3), 413-432.

Durchführende Person: Mag.^a Julia Hofmann, Institut für Soziologie, Abteilung Wirtschafts- und Organisationssoziologie der JKU Linz

Betreuerin: Univ.-Prof.in Dr.in Susanne Pernicka

Beginn: Sommersemester 2013

Kontakt: julia.hofmann@jku.at